Für unsere Hausfrau

Die Dankbarkeit des Kindes

Von Gesina v. d. Lucht

Goethe hat die Unarten der Kinder mit den Stengelblättern einer Pflanze verglichen, die von selber abfallen. Jede Stufe im menschlichen Lebensalter, sagt der Dichter, habe ihre besonderen Tugenden und ihre besonderen Fehler, von denen die nachfolgende Epoche dann nichts mehr zu wissen scheine. So entstehe immer wieder eine neue Verwandlung.

Einen ganz fehlerlosen Menschen gibt es selbstverständlich nicht; aber darauf, daß auf jeder neuen Stufe die Fehler verblassen, die Tugenden sich befestigen und vertiefen, beruht jedenfalls eine angestrebte menschliche Vollkommenheit, eine seelische Veredelung.

Wie nun ein guter, vorsorglicher und gewissenhafter Gärtner die kranken Blätter von der Pflanze ablöst, damit neue, gesunde Triebe sich entwickeln, so müssen bei der Erziehung eines Kindes auf jeder neuen Altersstufe die dann sich zeigenden Fehler und Unarten sorglich ausgemerzt werden, auf daß die guten und lauteren Charaktereigenschaften frei und unbehindert aufschießen können.

Es gibt Leute, welche kühn die Behauptung aufstellen, daß ein Kind seinen Eltern, genau genommen, gar keine Dankbarkeit schulde — im Gegenteil, Kinder hätten vielleicht oft allen Grund dazu, ihr Dasein zu beklagen. Die natürliche Pflicht der Eltern sei, dem Wesen, dem sie das Leben geschenkt, nun auch alles zu geben, was es nötig habe an leiblichen Dingen: an Nahrung, Kleidung, und an geistiger: Erziehung, Bildung usw. Dafür sei vom Kinde keine Dankbarkeit zu verlangen, denn elterliche Pflichterfüllung sei etwas Selbstverständliches und bedürfe aus diesem Grunde keiner besonderen Beachtung und Schätzung.

Doch nur das Tier kennt keine Dankbarkeit gegen seine Erzeuger — der Mensch faßt sein Dasein nicht von dem Standpunkt auf, daß er nun da wäre in der Welt und dafür nicht zu danken brauche, denn er habe ja nicht danach verlangt. Nicht dafür braucht ein Kind seiner Mutter zu danken, daß sie es unter Schmerzen geboren hat, sondern für die unzähligen Mühen und Sorgen, die es ihr von seinem ersten Schrei an bereitet, für die grenzenlose Liebe und Aufopferung, mit denen sie es umgibt. Eine echte Mutter wird doch immer zuerst an ihre Kinder und zuletzt an sich selber denken in kleinen und großen Dingen.

Es gibt allerdings Ausnahmefälle, in welchen die Kinder tatsächlich Grund haben, ihren Eltern eher Vorwürfe als Dank entgegenzubringen — aber hier sei nicht von solchen Ausnahmen und Auswüchsen, die gewöhnlich auf einer ganz besonderen Grundlage beruhen, die Rede.

Ein Kind, das von einer verblendeten, übergärtlichen Mutter schlecht erzogen worden ist und in reiferem Alter — oft erst sehr spät — einsieht, daß dies unrecht gewesen ist, wird trotz alledem, wenn es den Kernpunkt der an sich tadelnswerten Handlungsweise richtig erkennt, dankbar denken und sagen: „Die Gute, sie gab mir soviel Liebe, auch da, wo verständige Strenge am Platz gewesen wäre, aber, ich danke es ihr, denn meine Kindheit war voller Sonne."

Und das ist es eben: die Pflicht, so reich sie auch zu geben vermag, bleibt immer kalt, wenn ihr der Sonnenschein selbstloser Liebe fehlt.

Mutterliebe ist das reichste und uneigennützigste Geschenk, das einem Kinde zuteil wird. Nur ein herzloses, verstocktes Gemüt wird der Elternliebe den Dank versagen, der ihr unter allen Umständen gebührt. Auch für scheinbar übergroße Strenge soll das Kind dankbar sein — freilich erkennt es den Segen solcher Erziehung erst sehr viel später und findet auch dann erst den Dank. In solchem Fall, wo große Strenge waltet, denken Vater oder Mutter vielleicht: an uns hat man durch übertriebene Nachsicht bei der Erziehung gesündigt, nun wollen wir bei unseren Kindern nicht in denselben Fehler verfallen. Dieser Strenge liegt also doch Liebe zu Grunde. Was Elternliebe, vornehmlich Mutterliebe, vermag und tut, das kann von den Empfängern nie dankbar genug aufgefaßt werden. So häßlich schon jeder Undank an sich ist, so ganz besonders ist zu beklagen, wenn ein Kind je vergißt, wieviel Dank es seinen Eltern schuldet. Es ist oft so rührend, wenn man sieht, mit welcher Sorgfalt und ritterlicher Ehrfurcht ein Sohn, der vielleicht selber schon graue Haare hat, um sein altes, schwaches Mütterlein bemüht ist. Es liegt allerdings meist an der Mutter selber, daß sich solch ein ideal schönes Verhältnis zwischen Eltern und Kindern zu entwickeln im Stande ist. Der Vater ist gewöhnlich zu sehr durch seine Pflichten als Ernährer und Versorger der Seinen, durch seinen Beruf in Anspruch genommen, als daß er sich eingehend um das Seelenleben seiner Kinder kümmern könnte. Dieses Feld bleibt meist der Mutter überlassen. Hier muß sie durch Wort und Tat wirken — vorbildlich wirken ....Und welch ein Segen erst für ein Haus, in dem eine Großmutter ist! Großmama ist immer da für ihre Enkel, für kleine und große, sei es um ihnen ein Märchen zu erzählen, oder um ein krankes Püppchen zu heilen. Großmama hat immer Zeit — ihr liebes altes, faltiges Gesicht erstrahlt immer voller Güte, wenn die Enkelschaar in ihre Stube stürmt mit allerhand Anliegen, mit wichtig der aufmerksam und lächelnd Lauschenden ins Ohr gewisperten Geheimnissen.

Und mit ihren Kindern kommt Mütterchen selten, so oft sie nur kann, zu der alten Frau....Im Großmutters Stube ruht es sich so schön aus von allen täglichen Sorgen und Aergernissen, die der vielbeschäftigten Hausfrau den Kopf warm machen. Zu Großmutters Füßen auf dem Schemel mit verblichener Stickerei ist ein so prächtiges Plätzchen zum Plaudern. Ganz leicht wird Mütterchens Herz, wenn sie es mal der lieben, alten Mutter, so wie sie es von ihrer Kinderzeit her gewohnt ist, ausgeschüttet hat: Wer verstünde sich wohl besser auf alles, was Mütterchen beschäftigt, auf alle Sorge und Freuden in Betreff der Kinder einzugehen, als Großmama, die ein langes, erfahrungsreiches Leben hinter sich hat, die mit weiser, abgeklärter Mäßigung abwägt und urteilt, die das Ihre dazu beiträgt, um im Sinne des Goetheschen Wortes das Abfallen der kranken Stengelblätter an den kräftig emporwachsenden Pflanzen zu verfolgen, die selber, wenn es sein muß, zur Scheere greift und nachhilft.

Wenn nun die Kinder sehen, wie die eigene Mutter in Dankbarkeit, Liebe und inniger Verehrung die alte Frau hegt und pflegt, so werden sich die jungen Herzen um so wärmer den Eltern zuwenden, so wird in ihnen die Ueberzeugung schon früh Wurzeln schlagen: „Wenn die beiden, Vater und Mutter, welche jetzt so unermüdlich und liebevoll für unser Wohl sorgen, alt und müde geworden sind, dann wollen wir ihnen eine Stütze in ihrem Alter sein. Heute schon erfüllt uns mit inniger Freude die Hoffnung, ihnen alsdann so für alles Gute danken zu können."

An und für sich neigt ein Kind leicht zur Undankbarkeit. Aber die gleicht dann wohl den Blättern, die immer am Stengel wiederkehren, wenn man die vorhergewachsenen zu schwach abgeknickt, sie nicht im Stumpf und Stiel ausgerottet hat. Darum lehre man ein Kind bei Zeiten die Dankbarkeit. Wenn eine Mutter ihrem kleinen Liebling die Hände zum Nachtgebet faltet, dann lehre sie ihn auch für alles Gute danken, was der Tag ihm gebracht. Das Kind lernt dann schon von selber den Schluß ziehen: „Die Spender der guten Gaben, die im empfange, sind meine Eltern — ihnen muß ich danken, ebenso wie ich Gott dankbar bin für Gesundheit und vieles, vieles Schöne."

Wenn eine Mutter aus übergroßer Nachsicht oder aus Mangel an verständiger Einsicht es unterläßt, die Dankbarkeit im Gemüt ihres Kindes zu pflegen, so tut sie damit weder sich noch ihrem Kinde etwas Gutes; und wenn man mitunter Eltern über die Schriftheit und den Undank ihrer Kinder klagen hört, so hat man wohl in den meisten Fällen den Grund in der Erziehung zu suchen; die Eltern ernten dann nur das, was sie selber gesät haben, denn Kinder sind zarten, pflegebedürftigen Pflänzchen zu vergleichen, und wehe, wenn der für ihr Gedeihen und gesundes Wachstum verantwortliche Gärtner die Unarten, welche als wilde Schößlinge treiben und wuchern, mit groß zieht!

Gemüsepfannkuchen. Irgend ein Gemüserest läßt sich verwenden. Hat man einige Eßlöffel kaltes gehacktes Fleisch, Schinken, Zunge oder dergleichen, so verfeinert es das Gericht. Das Gemüse wird mit gekochten, gestampften Kartoffeln und 1 Ei gut gerührt, dann je nach der Dicke der Masse mehr oder weniger Mehl daran gegeben, oder die Masse erst mit etwas Milch verdünnt, gut durchgerührt, ½ Teelöffel Backpulver hinzu getan, mit dem nötigen Salz gewürzt und dann auf offener Pfanne gebacken. Anstatt Mehl kann man auch trockenes Brot verwenden, doch muß man dies in warmem Wasser einweichen, dann fest ausdrücken und mit den Händen fein reiben, damit es ohne Klumpen ist. Wer mit Eiern nicht zu sparen hat, gebrauche eins mehr, da es die Pfannkuchen verzeiert.

Teppiche zu reinigen. — Kaffeegrund, Teeblätter, Sauerkraut sind als staubbefreiende Mittel beim Teppichreinigen sehr gebräuchlich. Noch wirksamer ist Borax, der nach dem Gebrauch die Farben viel frischer erscheinen läßt. Man gibt auf drei Liter warmes Wasser einen Eßlöffel Borax, der sich ganz auflösen muß. Den gut geklopften und vom Staub befreiten Teppich breitet man aus, taucht einen weichen Lappen in die Flüssigkeit, drückt ihn gut aus und bereibt damit eine kleine Stelle. Man muß die Abreibung mehrmals vornehmen.

Uebelriechende Kästen und Gelasse in Küche und Speisekammer wäscht man zur gründlichen Reinigung sauber aus, schüttet Chlorkalk in eine Schale, übergießt ihn mit einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure und stellt die Masse in den zu desinfizierenden Raum, der wenigstens einen Tag gut verschlossen bleiben muß.

Helle Filzhüte zu reinigen. In hellen Filzhüten, Damen- wie Herrenhüten, zeigen sich oft durch Regen oder Staub häßliche Flecken. Um sie zu entfernen, reibe man mit folgender Mischung mit einem weichen, weißen Tuch ab: 3 Eßlöffel Salmiakgeist, 3 Eßlöffel Weingeist und einen halben Eßlöffel voll Salz mischt man zusammen. Diese Mischung füllt man zusammen in ein Fläschchen und schüttelt so lange, bis sich das Salz aufgelöst hat. Durch diese Reinigung kann man die recht teuren hellen Hüte lange Zeit schön erhalten.

Ein gutes Mittel zum Bleichen der Wäsche ist Pfeifenton, den man mit schaumig geschlagener weißer Kernseife verrührt und mit 2 Löffel Terpentin und 2 Löffel Borax mischt. Die Wäsche ist, nachdem sie vorgewaschen wurde, mit dieser Mischung rein zu waschen, zu spülen und über Nacht in Wasser mit Pfeifenthon zu legen, dann morgens in reinem Wasser zu spülen.

Alle Nähte, die flach gebügelt werden sollen, müssen leicht mit einem Schwämmchen angefeuchtet werden, bevor man sie plättet, wobei man nur die Spitze des Bügeleisens benutzt und die Naht mit der linken Hand straff zieht; Kniffe dürfen ja nicht dabei auf der Außenseite entstehen, und müssen, sollte sich doch einmal ein solcher zeigen, sofort durch Ausbügeln über einem feuchten Tuch wieder entfernt werden.

Warum Frauen Briefe schreiben

An Lydia E. Pinkham Medizin Co.

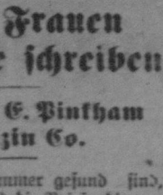
Frauen, die immer gesund sind, fragen oft: „Sind die Briefe, die von der Lydia E. Pinkham Medicine Co. fortwährend veröffentlicht werden, auch echt? Sind sie auch wahrheitsgetreu wiedergegeben? Warum schreiben Frauen solche Briefe?"

In Beantwortung dieser Fragen möchten wir sagen, daß wir noch niemals einen gefälschten Brief veröffentlicht haben. Niemals haben wir wissentlich einen unwahren Brief veröffentlicht, und niemals einen ohne die geschriebene Erlaubnis und Einwilligung der Frau die ihn geschrieben hat.

Der Grund, daß Tausende von Frauen von allen Teilen des Landes an Lydia E. Pinkham Medicine Co. solche Dankesbriefe schreiben, ist der, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ihren Schmerzen und Leiden ein Ende bereiteten und Gesundheit und Glück in ihr Leben brachten.

Es hat Frauen von den schlimmsten Frauenleiden geheilt, von Verschiebungen, Entzündung, Eiterung, Unregelmäßigkeiten, Nervosität, Magenleiden, Schwachheit und Niederschlagenheit.

Für eine gesunde Frau, die noch niemals gelitten hat, ist es unmöglich zu begreifen, wie solche arme Frauen, die von schweren Leiden geplagt wurden, fühlen, wenn sie wieder zur Gesundheit hergestellt sind; wie sie von dem eifrigen Wunsche beseelt sind anderen Frauen zu helfen, die ebenso leiden, wie sie früher gelitten haben.



Beschmutzte oder glänzende Stellen an Herrenkleidern behandelt man, indem man sie mit einer Abkochung von Panamaspänen, der auf ein Quart ein Eßlöffelvoll Salmiakgeist zugesetzt ist, befeuchtet und dann gegen den Strich bürstet. Hierauf wird ein Stück nasse Leinwand darüber gelegt und heiß geplättet, sodaß durch die entstehenden Wasserdämpfe der speckige Glanz der Stellen vollkommen beseitigt wird.

— **Auch ein Segen.** A.: „Ein Kind ist ein Segen in der Ehe!" B.: „Ein großer sogar; seit wir ein Kind haben, hat meine Frau nicht mehr Zeit, Klavier zu spielen!"

— **Naheliegend.** Fritzchen: Nicht wahr, Mama, die Haut heißt wohl so, weil man darauf haut.

— **Verplappert.** Onkel: „Liest Du, wenn Du zu Bette gehst, noch etwas?" Neffe: „Freilich! — Die neue Morgenzeitung!"

Die Zähne der Soldaten

Schlechter Zustand derselben kann Leistungsfähigkeiten sehr beeinträchtigen

Wenn eine amerikanische zahnärztliche Autorität sagt, die Leistungsfähigkeit einer Armee sei hauptsächlich nach dem Zustande der Zähne der einzelnen Soldaten zu bemessen, so mögen manche darin eine berufliche Einseitigkeit und Uebertreibung erblicken. Doch gilt auch in manchen anderen Kreisen diese Meinung in einem bedeutenden Grade als berechtigt, obwohl selbstverständlich noch andere Faktoren für die militärische Tüchtigkeit in Betracht kommen.

Die militärischen Behörden aller großen Länder — einschließlich auch der Ver. Staaten — erkennen heute die dienstliche Wichtigkeit des Zustandes der Soldatenzähne an, und Militärdienstbewerber mit ungesunden Zähnen werden häufig deswegen abgewiesen; ja selbst bei denen, welche angenommen werden, findet man nachher beständige Obhut durch einen guten Dentisten notwendig, um ihre militärische Leistungsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Man tut auch gut, es heutzutage mit den Soldatenzähnen besonders genau zu nehmen. Daß dieselben sich im Laufe der Zeit sehr beträchtlich verschlechtert haben, darüber besteht unter Sachverständigen kaum ein Zweifel. Vor drei Generationen noch — so unter den Soldaten, welche die Schlacht von Waterloo auskämpften — hat man gar nichts von schlechten Zähnen der Krieger gehört. Es ist aber auch heute eine ausgemachte Sache, daß Landleute im allgemeinen bessere Zähne haben, als die Bewohner von Städten, und junge Männer, bessere als diejenigen im mittleren Alter; und jene Kämpfer, wie auch die Streiter noch früherer Zeiten, waren meistens Bauern in der Blütezeit ihres Lebens. Das heißt, sie waren von früh auf mit reichlich Milch, hausgemachtem Brot und sehr wenig Fleisch großgezogen worden, während Tee und Zucker damals Luxusartikel waren, welche den Wohlhabenden vorbehalten blieben. Diese Leute konnten wahrscheinlich auch zähes und sehr unvollkommen gekochtes Fleisch und steinhartes Soldatenzwieback gut kauen, und nicht nur nicht zum Nachteil ihrer Zähne, sondern eher noch zum besonderen Vorteil derselben.

Aber heute liegen die Dinge vielfach ganz anders, zumal bei den Amerikanern. Schon von der Zeit des Verlustes der Milchzähne an Fleisch so ziemlich jeden Tag und an eine Diät gewöhnt, in welcher Zucker eine sehr hervorragende Rolle spielt, erreichen nur wenige von uns das 40. Jahr, ohne einige Zähne vom zweiten Wuchs verloren zu haben.

Und die übrig gebliebenen Zähne bedürfen beständiger dentistischer Pflege, wenn sie noch in höherem Alter ihren normalen Dienst leisten sollen, und die Fäulnis sie nicht zu früh zerstören soll.

Hilfe für die Soldatenzähne zu leisten, ist dienstlich jedenfalls entschieden der Mühe wert. Wohl gehört in unserer Zeit die Zahnbürste meistens zur regelrechten Ausstattung des gemeinen Soldaten; aber er mag sehr selten Gelegenheit haben, sie zu benutzen, wenn er tatsächlich an der Front steht. Hastig eingenommene Mahlzeiten, eine große Ration süßer Nahrungsmittel und überreichlicher Fleischgenuß tragen alle dazu bei, die Soldatenzähne besonders empfänglich für die Zahnfäule mit allen ihren schlimmen Folgen zu machen.

Schon der Zahnschmerz allein kann die Nerven eines Soldaten erschüttern, während der daraus entstehende Verlust an Schlaf und die Schwierigkeiten beim Kauen der Nahrung das Uebel noch größer machen. Dann folgen aber noch Magenunordnungen aller Arten, und in besonders schlimmen Fällen auch Rheumatismus und Muskelreißen. In wenigen Wochen, oder gar nur Tagen, kann aus einem tüchtigen und zufriedenen Soldaten ein liegesichtiger Invalid und ein Gemeinschaden für seine Kameraden und für sich selbst werden! Und das alles hätte mit rechtzeitiger zahnärztlicher Hilfe verhütet werden können!

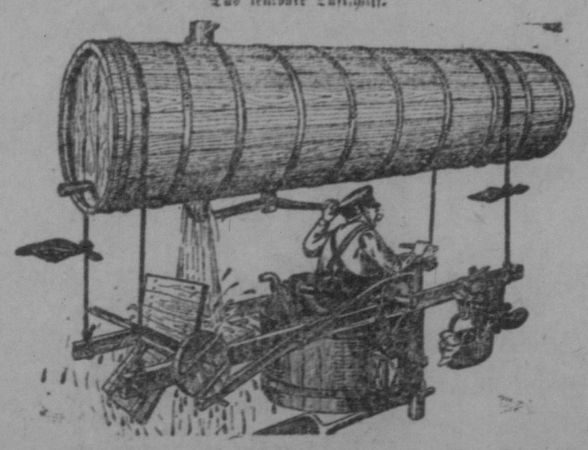
Es kann hinzugefügt werden, daß im jüngsten Weltkriege dieses Problem in einem sehr bedeutenden Maße gelöst worden ist. Tausende geprüfte Zahnärzte sind den verschiedenen Armeen beigegeben worden, in denen sie gleich sonstigen Aerzten einen ihrer Ausbildung entsprechenden Rang haben; jedes Zentral-Hospital hat eine wohl ausgestattete zahnärztliche Abteilung, und in bescheidenerem Maße auch so ziemlich jeder Stützpunkt und jedes größere Rastlager.

— **Auf den Busch klopfend.** A.: Was! Sie nennen mich einen Schwindler? B.: Nein; aber ich gebe dem zehn Mark, der mir das Gegenteil beweist!

— **Erklärlich.** „Der Herr, mit dem Sie eben sprachen, hatte so etwas Hochfahrendes an sich." — „Kein Wunder, — der ist auch von Beruf Luftschiffer."

„Sie, haben Sie Papiere?"
„Papiere? Ich? Bei die faulen Conjuncturen!"

Das lenkbare Luftschiff.



des Gemeindevorstandes von Klein-Niederhaarbüschel. (Nach eigner Erfindung von ihm und seiner Frau zusammengestellt!)

— **Der Unwiderstehliche.** Dame: Der Beruf eines Offiziers muß doch sehr gefahrvoll sein. Leutnant: Ach, kein Wunder, wenn immer die Damen hinter einem her sind.

— **Sogar.** „Der Diplomat Graf Bentheim soll ja von vielseitigem Wissen sein!" — „Freilich! Der weiß sogar, wofür er seine Orden bekommen hat!"

— **Vorsichtig.** Vater (mit seinen drei Töchtern im Walde): Hier treibt sich alles mögliche Gesindel herum. Kinder; haltet den Mund zu, daß man darin die Goldplomben nicht sieht!

— **Aufschneider.** „Sie sagen, daß Sie im Süden waren. Da haben Sie doch gewiß die Dardanellen besucht." — „Na und ob. Ich habe sogar einigemal mit ihnen dinirt."

— **Ermuthigendes Symptom.** Elschen: Hat dein kleiner Bruder schon Zähne? Trudchen: Noch nicht. Aber er hat schon Zahnschmerzen!

— **Nach den Flitterwochen.** Er: Ich fürchte, daß du mehr an mein Geld, als an mich denkst. Sie: Wundert dich das? Sagst du nicht selbst immer, daß ich einen vortrefflichen Geschmack habe?

Renommirtes Hotel.

Hochzeitsreisende: „Ist das Hotel, das Sie uns empfehlen, auch ein erstklassiges?"

Dienstmann: „Na und ob! In dem Hotel verkehrt die höchste Aristokratie: — ist sogar der Hauslaucht adlig!"

— **Der zerstreute Professor.** Professor: „Herr Obertellner, habe ich nicht meinen Hut hier gelassen?"

Kellner: „Nein, Herr Professor aber Ihr Freund, der Herr Medizinalrat X. sitzt nun schon drei Stunden hier und wartet auf Sie".

Professor: „Sehen Sie, mein Lieber, ich habe doch gewußt, daß ich etwas vergessen hatte, aber was es war hatte ich mir nicht gemerkt."

— **Kindliche Rache.** Bräutigam (zur kleinen Schwester seiner Braut): „Höre mal, Lieschen, brauchst denn Erna immer soviel Zeit zum Ankleiden? Das währt ja außergewöhnlich lange. Wir kommen ja viel zu spät in das Theater!"

Lieschen: „Ach nein, Onkel, ich will es Dir sagen, warum es heute so lange dauert. Erna hat mich heute morgen tüchtig gehauen, und dafür habe ich ihr die Zähne versteckt, die sie jetzt wie dumm sucht".

Doppelt traurig.

„Denken S' nur, der Bäcker Maie hat sich heut' früh mit der Wöschelein erhängt!"

„Na, ist dees a Unglück, grad' wo seine Frau große Wäsch' hat."

„Aber Frau Knauser, Ihr Schirm ist ja ganz durchlöchert!"

„Ach was! Zu Hause hab ich einen tadellosen neuen, — aber den trage ich nur bei schönem Wetter!"

Getränke

aller Art beziehen Sie am besten von uns. Prompte Lieferung garantiert. Gute Ware nach allen Teilen Saskatchewans garantiert

Rye Whisky

H. & W. Rye	$1.6
H. & W. Special	1.2
Hiram Walker's Imperial	1.2
Canadian Club	1.4
Seagram's „83"	1.2
Corby's „Golden Glow"	1.0
Corby's „Special Selected"	1.2
7-year-old Rye, Imp. Qts.	1.0
10-year-old Rye, Imp. Qts.	1.2
7-year-old Rye, per Gallone	8.5
10-year-old Rye, per Gallone	4.0

Gins

Melcher's Gold Cross, Imp. Qts	$1.2
Melcher's Gold Cross, Quarts	.9
John De Kuyper's Gin, große	1.5
John De Kuyper's Gin, kleine	1.0
Wolfe's Schnapps	1.3
Booth's Old Tom Gin	1.2
Nicholson's Dry Gin	1.2
Gordon's Dry Gin	1.2
Holland's Gin, per Gallone	5.0
Old Tom Gin, per Gallone	4.5

Rum

Fine Old Jamaica Rum	$1.0
Superior Jamaica Rum	1.0
Red Star Jamaica Rum	1.2
Superior Dam. Rum, Imp. Qts.	1.5
Black Joe	1.5
White Ball Rum	1.5
Fine Old Jamaica Rum per Gall.	6.0
Red Star Jamaica Rum, per Gall.	7.0
Gerts Old Jamaica Rum	8.0

Portwein

Fine Old Port, per Gallone	$1.6
Imported Port, per Gallone	2.2

„Varsity" Bier

1 Dutzend Pints	$1.5
1 Dutzend Quarts	2.5
4 Gallonen Faß	1.7
4 Gallonen Faß	3.2

Kleine Fässer $1.00, große $2.00 extra.

Jeder Bestellung ist der Betrag beizufügen, da C.O.D. Sendungen unstatthaft sind. Für Krüge und Fässer sind die folgenden Depositen mitzusenden, die nach Rückkehr der Krüge oder Fässer zurückvergütet werden:

½ Gallonen-Krug	15
1 Gallonen-Krug	25
2 Gallonen-Krug	50
3 Gallonen-Krug	75
Ein 5 Gallonen-Faß	$1.5
Ein 10 Gallonen-Faß	1.8

Becker & Schmidt
Edmonton Box 301 Alberta

Kirchen-Anzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch.) 7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr hohes Amt mit Predigt, 3.30 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Freitag: 7.30 Uhr abends Rosenkranz mit darauffolgendem sakramentarischen Segen.
Jeden Tag: 8.15 Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits - Gemeinde
S. Fritz Pastor; Tel. 2791.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 3 Uhr nachmittags.
Lutherliga: 1. und 3. Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
Männerversammlungen: Mittwoch um 8 Uhr abends.
Konfirmandenunterricht: Dienstag und Freitag abends 7 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten Sonntagsschule zu senden.

Reiseprediger der Ohio - Synode für Saskatchewan
Rev. H. Gerlper, 2066 Stuart St., Regina, Sask.
Sollten irgendwo Leute kirchlich unversorgt sein, die gerne Gottesdienst haben möchten, mögen sich dieselben bitte an obige Adresse wenden. Reisekosten brauchen nicht bezahlt zu werden.

Ev. - luth. Gnadengemeinde augsburgischer Konfession in Regina. Pastor E. Hermann, 1747 Elmstreet Str.
Jeden Sonntag vormittag 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwölf Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Sonntagsschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Sonntagsschule zu schicken.

Missouri-Synode
Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche British Columbia J. H. Meyer, 9608—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich Unversorgte zu bedienen, wenn man sich an ihn wendet.

Evang.-Luth. Christuskirche, Rosthern, Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. O. Dittner, Pastor.

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionsinspektor und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 849 Sydney Ave., Winnipeg, Man.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Bei Ogden, (Mo. Synode) Gottesdienst jeden dritten Sonntag nachmittags 1 Uhr deutsch. E. Krueger, Pastor.

Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Carr Hill
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag halb 11 Uhr, frühe Zeit. Jeder dritte Sonntag fällt aus. E. Krueger, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christuskgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 8 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2 Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 8 Uhr Nachm. frühe Zeit.

Ev.-Luth Dreieinigkeit-Gemeinde zu Saskatoon (General Konzil)
Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. und 20. Straße.

Neudorf Parochie (Mo. Synode)
Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Neudorf jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.
E. Pretzinger, Pastor.

Deutsche Baptisten
Gottesdienste in Southey, Sask., um 10 Uhr morgens auf dem Lande, um 2.30 Uhr nachm. in der Stadt. — Unsere Türen stehen offen für Alle. A. Knauss, Prediger.

Evangelisch Lutherische General - Synode
Alle Lutheraner, welche noch keiner kirchlichen Vereinigung angehören, werden hiermit freundlichst gebeten, sich brieflich an den Unterzeichneten zu wenden, der dann seinerseits gern bereit ist, in gewöhnlicher Weise zu dienen.
M. Kromsbein, Pastor, Lufeland, Sask.

Ev.-Luth. Gemeinde zu Davin und Kronau (General Konzil)
Gottesdienste finden statt: In Kronau jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. In Davin jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Sonnabend deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.
W. Wahl, ev.-luth. Pastor.

Ev. Luth. Zionsgemeinde zu Wheatown, Sask
Jeden Sonntag um ½11 Uhr Sonntagsschule, um 11 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden Sonnabend von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags deutsche Schule. Der Konfirmandenunterricht findet jeden Mittwoch, morgens um ½10 statt.
Wilhelm Mahlstedt, Pastor.

General Konzil
Erntefest zu Elbourne, Sask.
Am Sonntag, den 26. November vormittags um 10 Uhr findet Erntedankfest mit heiligem Abendmahl statt. Sonntagsschule wird an diesem Tage nicht gehalten.
Wilhelm Mahlstedt, Pastor.

Evang.-luth. Trinitatis - Gemeinde, Rosthern, (Ohio Synode)
Sonntags: Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst, 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-luth. Markus - Gemeinde, Hanstain, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Schormann, Pastor.

Ev.-luth. St. Johannes - Gemeinde, Ecke 96. Str. u. 108. Ave., Edmonton
Gottesdienste: Jeden Sonntag, Verm. 11 Uhr und abends ½8 Uhr. Schule: Jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, vorm. von 9½10—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von 4½5—½7 Uhr, deutsche Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Salinsky, 11905—78. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2—4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.
Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Fremde allezeit herzlich willkommen! Pastor: H. M. Harms, 10759—96. Str., Tel. 71012

Denn das ist nun einmal das Schicksal der Menschen: im Streit miteinander bilden sie sich aus.
L. v. Ranke.

„Und gewiß sprach Cavour ein tiefsinniges und wahres Wort, da er erklärte: die Preßfreiheit, ein Segen für alle innern Fragen, werde leicht verderblich für die auswärtige Politik.
H. v. Treitschke.